

DW-tv soll Afghanistan auch 2005 beliefern

Bundestag verhandelt über
Etat der Deutschen Welle

VON HINNERK BERLEKAMP

Das von der Deutschen Welle (DW) produzierte Fernsehprogramm für Afghanistan muss fortgeführt werden, und es muss künftig aus Mitteln des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ) finanziert werden. Mit dieser Forderung gehen Politiker der rot-grünen Koalition in die Etatverhandlungen des Bundestags in der nächsten Woche. „Der beim BMZ angesiedelte Stabilitätspakt für Afghanistan kann nicht nur Verwaltung und Polizei umfassen, er muss auch den Zugang zu Information einschließen“, sagte der SPD-Haushaltspolitiker Lothar Mark der Berliner Zeitung. Der Intendant der deutschen Welle, Erik Bettermann, begrüßte den Vorschlag: „Wir sehen darin eine Würdigung unserer erfolgreichen Arbeit in Afghanistan und freuen uns, wenn wir diese Arbeit fortsetzen können“, sagte er.

Die Deutsche Welle beliefert seit August 2002 Fernsehstationen in Kabul und inzwischen auch in der

afghanischen Provinz mit je zehnminütigen Weltnachrichten in den Landessprachen Paschtu und Dari sowie mit Dokumentationen. Die Kosten belaufen sich auf 1,2 Millionen Euro im Jahr. Sie werden im laufenden Jahr zur Hälfte vom Auswärtigen Amt bestritten, die restlichen 600 000 Euro muss die Deutsche Welle an anderer Stelle einsparen.

Zu den Programmteilen, die von Einsparungen besonders hart betroffen sind, gehört das spanische TV-Programm der Deutschen Welle, das aus Geldgründen zum Jahresende 2005 eingestellt werden soll. Der Abgeordnete Mark erwartet über diese Frage heftige Diskussionen im Haushaltsausschuss des Bundestages. „Es gibt einen Haushalt der Deutschen Welle, es gibt aber auch einen politischen Auftrag“, sagte er. „Man kann nicht einfach 330 Millionen Menschen in Lateinamerika von direkten Informationen aus Deutschland ausklammern.“ Auch Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) hatte sich bereits für das spanische TV-Pro-

gramm stark gemacht, nachdem die Pläne der Deutschen Welle in Lateinamerika diplomatische Verstimmungen ausgelöst hatten.

Ein Sprecher der Deutschen Welle erklärte dazu auf Anfrage, an den Planungen des Senders habe sich nichts geändert: 2005 solle das Programm noch in der bisherigen Form weitergeführt werden. Von Januar 2006 an aber könne nur noch ein spanisch untertiteltes deutsches Programm nach Lateinamerika ausgestrahlt werden, wenn die Bundesregierung nicht zusätzliche Mittel zur Verfügung stelle. Derzeit liegt der Jahresetat der Deutschen Welle bei rund 260 Millionen Euro. Die Anstalt sendet Radioprogramme in etwa 30 Sprachen, das Fernsehprogramm DW-tv in den Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch sowie das deutschsprachige Pay-TV-Programm German TV in den USA und angrenzenden Ländern.